

Vereinsnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **90 (1983)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Literatur

Viersprachiges Handbuch der Baumwollstoffe

In Deutsch, Französisch, Englisch und Spanisch werden darin 80 Originalmuster von Baumwoll-Standardstoffen vorgestellt. Bei jedem Muster sind seine wichtigsten technischen Daten vermerkt. Das Internationale Baumwoll-Institut schuf damit ein Werk, das sich viele Fachleute und Übersetzer schon lange gewünscht haben.

Die Stoffe sind nach Grundwebarten gegliedert: Leinwand-, Körper- und Atlasbindungen und deren Ableitungen, Doppelgewebe, Schlingen- und Florgewebe, Maschenwaren, Spitzen und Stickereien. Ergänzend enthält das Buch kurzgefasste Informationen über die Baumwollfaser, das Spinnen, Weben, die Herstellung von Maschenwaren sowie die Baumwoll-Ausrüstung und das wiederum in den vier Sprachen, was eine grosse Hilfe beim Übersetzen sein kann. DIN A 4, 76 Seiten.

Erhältlich beim Schweizer Baumwollinstitut, (Textil+ Mode-Center, Postfach 942, 8065 Zürich, Telefon 01/829 21 58) zum Preis von Fr. 69.30 zuzüglich Porto und Verpackung.



**Schweizerische Vereinigung
von Textilfachleuten**

SVT-Weiterbildungskurs Nr. 9

Zum letzten Mal im abgelaufenen Kurshalbjahr 1982/83, veranstaltete die Weiterbildungskommission des SVT, am 24. 6. 1983 an der Textilfachschule Zürich, einen Kurs für ihre Mitglieder, und weitere interessierte Kreise. Die von Piero Buchli, Lichtensteig, ausgezeichnet organisierte Tagung versprach einen lehrreichen Tag, standen doch folgende Fragen zur Diskussion:

Pflegezeichnung von Textilien – Fluch oder Segen?

*Waschen von Textilien – So sauber wie möglich?
Oder so sauber wie nötig.*

Offenbar hatte die Weiterbildungskommission mit ihrem Kurs ins Schwarze getroffen, denn nicht weniger als 74 Teilnehmer gemäss Liste, hatten sich angemeldet. Es darf gesagt werden, dass sich ein repräsentativer Querschnitt durch die ganze Schweizerische Textilindustrie aus allen Stufen zusammenfand. Es darf vorweggenommen werden, dass der fachlich kompetente Referentenkreis zu diesen Leitthemen klar und deutlich Stellung bezog, jeder auf seine Art, und bezugnehmend auf den entsprechenden Industriezweig oder Interessentenkreis. Nach dem netten Empfang am Morgen mit Kaffee, Gipfeli und Fruchtsaft ging es frisch gestärkt in den Hörsaal.




Als Einführungsreferent gab Rolf Langenegger von der SARTEX, der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Textilkennzeichnung, Zürich, einen Überblick betreffend Durchführung der Pflegezeichnung von Textilien in der Schweiz. Da die SARTEX seit 5 Jahren auch der GINETEX angehört (Groupement International d'Etiquetage pour l'Entretien des Textiles), konnte Herr Langenegger auch aus internationaler Sicht seinen Standpunkt darlegen. Mit seinem Einführungssatz: «Nur wenige halten die Pflegezeichnung für einen räumigen Wolf, den man totschlagen müsse; einige meinen, sie sei eine Kuh, die ununterbrochen melken könne, und viele sehen in ihr jedoch ein Pferd, das den Karren zieht», hatte er den Nagel auf den Kopf getroffen. Zugegebenermassen wollte er etwas «tierisch» die ketzerischen Tagesthemen beantworten. Dass für ihn die Pflegezeichen vom Fluch zum Segen geworden sind, konnte man aus seinem Vortrag deutlich entnehmen. Speziell erwähnenswert für alle Abwesenden dürften der Kennzeichnungs- und Bekanntheitsgrad der Pflegezeichen gemäss SARTEX sein.

Kennzeichnungsgrad von Bekleidungswaren in der Schweiz

90% aller auf dem Binnenmarkt angebotenen Konfektion ist mit einer Pflegeetikette versehen. Diese gliedern sich wie folgt:

Food-Verteiler	96%
Versender	96%
Warenhäuser	91%
Fachhandel	82% (!)
Sporthändler	77%
Boutiquen	67%

Bekanntheitsgrad der Symbole

	Waschen	96%
	Chlor	40%
	Bügeln	95%
	Chem. Reinigung	63%

Der Kennzeichnungsgrad von Textilien in der Schweiz mochte einem optimistisch stimmen, wenn man obige Zahlen liest. Dies beweist deutlich, dass die Pflegezeichnung bei uns auf dem richtigen Weg ist.

Als äusserst wichtig taxierte der Referent das bekannte Problem des sogenannten «Under-labelling», das heisst: zu vorsichtiges Kennzeichnen der Bekleidungs- und anderen Textilien. Anhand einiger Beispiele aus der Praxis zeigte er treffend die Problematik auf.

In einem kurzen Ausblick auf die allernächste Zukunft, stellte der Referent dem Auditorium die im Herbst zu lancierenden Pflegesymbole für die Tumbler Trocknung vor.



Trocknen im Tumbler (Wäschetrockner) möglich



Trocknen im Tumbler nicht möglich

Nach den provokanten Eingangsworten von Rolf Langenegger liess es sich Dr. J. Jutz, Chefchemiker der Waschmittelfabrik Gebr. Schnyder & Co. AG, Biel, nicht nehmen, sein äusserst lehrreiches und attraktiv gebotenes Referat mit den folgenden Definitionen zu beginnen:
Theorie = Man weiss alles, nichts funktioniert
Praxis = Alles funktioniert, keiner weiss warum.

Er strich aber sofort heraus, dass das Zusammenwirken von Chemie-, Textil- und Maschinen-Technologie und dem Waschmittel den Konsumenten erst möglich macht, gute und vernünftige Waschresultate zu erzielen. Dabei sei natürlich stets das Umfeld der Gesetzgebung, die öffentliche Meinung, sowie weitere Faktoren zu berücksichtigen. Herr Dr. Jutz ermöglichte den Teilnehmern, etwas in die Produktion von Waschmitteln und deren Entwicklung zu schauen, und zeigte verschiedene Anforderungen auf, die an ein modernes Waschmittel gestellt werden. Dies vor allem, seit moderne Textilien wie Synthetics auf dem Markt sind. Ein Waschmittel, eingesetzt bei 30 °C verhält sich eben anders wie ein Kochwaschmittel bei 95 °C. Erwähnenswert ist sein Begriff: «Waschen so sauber wie notwendig», und er scheute sich nicht, als Waschmittelfabrikant die Frage zu stellen: «Waschen wir nicht zu oft?» Dies vor allem in Bezug auf das Umweltbewusstsein in der Bevölkerung, und das allgemeine Verständnis für die Energieverknappung. Auch das bekannt heisse Eisen der Phosphate wurde vom Referenten in offener Art und Weise kompetent angepackt.

Aus den beiden Eingangsreferaten ging klar hervor, dass die gestellten Leitthemen in engem Zusammenhang zu sehen sind.

Othmar Rüttsche, Geschäftsleitung der INES-Blusen AG, Engelburg, beurteilte in seiner sympathischen Art die Thematik dieser Tagung praxisnah aus der Sicht des Konfektionärs. Er prägte das Wort von der «Textilkette», mit dem er das Ineinandergreifen von Informationen bezeichnete, vom Anfang der Produktion, über die Fertigstellung bis zum Verkaufspunkt. Der Referent unterbreitete verschiedene brauchbare Methoden, die erlauben, die Pflegekennzeichen als Segen in den Fabrikationsablauf zu integrieren, und sprach in diesem Zusammenhang auch vom Vertrauen zwischen dem Konfektionär und seinen Abnehmern. Die Pflegekennzeichnung ist seiner Meinung nach heute eine Selbstverständlichkeit, dasselbe gilt von Begriffen wie «Pflegeleicht». Viel wichtiger seien bei der heutigen Marktlage Verkaufsargumente wie Styling und Mode.

R. Müller, Chef Textillabor der Spengler AG, Münchenstein, legte klar und deutlich den Standpunkt des Textil-

detailhandels dar. Er warnte vor Bildung von irreführenden Schlagwörtern, wie zum Beispiel «Bügelfrei», und appellierte an die Industrie um wahrheitsgetreue Pflegekennzeichnung, da seiner Meinung nach immer noch ein zu grosses Underlabelling bestehe. Nach seinen Erfahrungen kaufe der Konsument nicht die Pflegekennzeichen, sondern in erster Linie der Mode, der Qualität und des Preises wegen.

Frau Marianne Langenegger, SKS, Stiftung für Konsumentenschutz, Bern, zeigte an einigen, dem Berichterstatte etwas überspitzt dargestellten Beispielen auf, wo der Konsumentensachft der Schuh, beziehungsweise das Kleid drückt.

Die abschliessenden Referenten, die Herren Hans Spieler von der Waschmaschinenfabrik V-Zug AG, und F. Häberli von der Chemischen Reinigung E. Häberli AG, Bern, fanden natürlich ein bereits «gut gemähtes Wiesli vor», wie Herr Häberli treffend bemerkte. So beschränkte sich Herr Spieler auf die Vertretung des Standpunktes der Waschmaschinenfabrikanten als solches. Er konnte anhand von Dias aufzeigen, dass sich die Maschinenfabrikanten sehr früh schon auf die neuen Pflegezeichen eingestellt hatten.

Einen würdigen Schlusspunkt unter die Tagesreferate setzte mit seinem launigen Referat Herr Häberli. Dank seiner langjährigen Erfahrung konnte er die Entwicklung vom früheren Tuchfärber bis zur komplizierten Chemisch-Reinigung von heute anschaulich vertreten.

In der anschliessenden Podiumsdiskussion führte der Gesprächsleiter, Dr. A.E. Lauchenauer, Ad Novum AG, Horn, das Auditorium kompetent durch die Klippen einer lebhaften, und sehr angeregten Diskussion. Er wusste die Teilnehmer auch beim gesuchten und sicher auch gewollten Aufkommen eines kontroversen Anstriches sicher und ruhig in geordneten Bahnen zu halten.

Es darf sicher gesagt werden, dass diese interessante Tagung ihr Ziel, nämlich das Verständnis der beteiligten Stufen untereinander zu optimieren, die Zusammenarbeit leichter (und angenehmer...) zu gestalten, erreicht hat. Es führte aber auch die Notwendigkeit vor Augen, vermehrt untereinander das Gespräch zu suchen. Es bleibt zu hoffen, dass der SVT den Auftakt zu einem häufigeren Zusammenkommen der einzelnen Produktions- und Handelsstufen gemacht hat. Ob dies zutrifft, wird die Zukunft sicher zeigen.

Jürg Rupp
8915 Hausen a/A.



**Schweizerische
Textilfachschule
Wattwil**

Diplomfeier der Schweizerischen Textilfachschule

Ein Kantus der Studentenverbindung «Textilia» eröffnete am 30. Juni in der Aula der Schule in Zürich die diesjährige Diplomfeier der Schweiz. Textilfachschule Wattwil, Zürich, St. Gallen. Die Verabschiedungsrede des Direktors, Herrn E. Wegmann, befasste sich in einer Kurzbetrachtung mit der geschichtlichen Entwicklung der Textilindustrie in der Schweiz. Sie galt den:

exela exela exela exela

Bänder Bänder Bänder Bänder

aus
Baum-
wolle
Leinen
Synthe-
tics
und
Glas

bedruckt
bis
4-farbig
ab jeder
Vorlage
für jeden
Zweck
kochecht
preis-
günstig

für die
Beklei-
dungs-
Wäsche-
Vorhang-
und
Elektro-
Industrie

jeder
Art
Sie wün-
schen
wir
verwirk-
lichen

E. Schneeberger AG Bandfabrik CH-5726 Unterkulm
Tel. 064/46 10 70 Telex 68 934

novinform

**KREDITAUSKÜNFTEN
INKASSO**

SCHWEIZ • EUROPA • ÜBERSEE

Novinform AG Rautistr. 12 8047 Zürich
Tel. 01 52 44 40 (Herausgeber des CREDIT MANAGERS)



Bewährte Produkte für Schlichterei
und Appretur:

Dr. Hans Merkel GmbH & Co. KG
D-7440 Nürtingen

Vertretung:

Albert Isliker & Co. AG, 8050 Zürich
Telefon 01 312 31 60

An- und Verkauf von

**Occasions-Textilmaschinen
Fabrikation von Webblättern**

E. Gross, 9465 Salez, Telefon 085 7 51 58

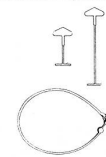
Heftapparate



Modelle:
Fein
Normal
Lang

Preisgünstig
Reparatur-Service

K. MISCHKE SOHN AG



Heftfäden

Normal: 15, 28, 35, 40, 60, 65,
125 mm

Fein: 7, 15, 25, 35, 50 mm

Sicherheitsfäden
mit Schnappverschluss
Länge 125 und 230 mm

8050 Zürich, Postfach
Telefon (01) 311 57 46

Dessins

H. R. HOFSTETTER

Atelier für Jacquard-Patronen und Karten
Telefon 01 463 46 66 Töpferstrasse 28 8045 Zürich

Kistag

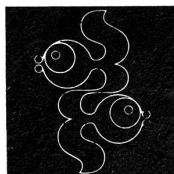
Kistenfabrik Schüpfheim AG
6170 Schüpfheim
Telefon 041 76 12 61

Unser Fabrikationsprogramm:
Kisten – Paletten

Kardengarnituren

Hollingsworth

H. & A. Egli AG
Telefon 01 923 14 47
Postfach 86, 8706 Meilen



**Zwirnerei für sämtliche
Textilien**

- Effektzwirne
- Kräuselgarne
- Stapelfaserzvirne
- Handstrickgarne
- Spezialgarne

Wettstein AG
CH-6252 Dagmersellen

Telefon 062-86 13 13
Telex 68 805

Selbstschmierende Lager

Für jedes Lagerungsproblem das geeignete Lager!

GLISSA-Lager aus Sintereisen, ölprägniert, das traditionelle, unverwüsthliche Allzweck-Lager.

ESSEM/GLIBRO-Lager aus Sinterbronze, ölprägniert, das widerstandsfähige, korrosionsfeste Lager für höchste Ansprüche.

GLISSEC Trockenschmierlager aus Graphitbronze für Spezialanwendungen bei extremen Temperaturen und Flüssigkeitsbetrieb.



Über 500 Dimensionen in Zylinderbüchsen, Flanschbüchsen und Vollstücken ab Lager Zürich lieferbar.

Weitere SINTERMETALL-Produkte:

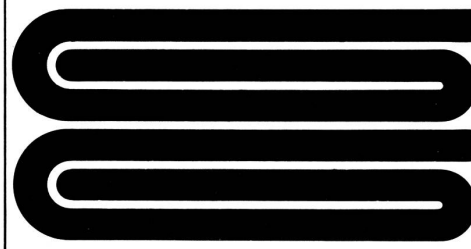
Hochwertige Teile aus allen üblichen Eisen- und Nichteisen-Sintermetall-Legierungen. Gesinterte Filter aus Bronze und rostfreiem Material für Flüssigkeiten und Gase.

Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung. Anfragen lohnt sich, wir beraten Sie gerne!

Aladin AG. Zürich

Claridenstr. 36 Postfach 8039 Zürich Tel. 01/201 4151

Garne



Gugelmann

Gugelmann spinnt

Baumwoll-Qualitätsgarne

- AK supergekämmt Ne 12-40
- 3K supercardiert Ne 8-30
- KK Open-End Ne 6-10

Wollmischgarn «melanetta»

- 55% Wolle/
- 45% Baumwolle supergekämmt
- für Tricoteure Nm 24-56

Gugelmann färbt

eigene Garne, sowie Fremdgarne im Lohn, auf Kreuzspulen, unbegrenzte Farbpalette, beste Echtheiten, nuancenkonform

Gugelmann zwirnt

Rohgarne, gefärbte Garne und im Lohn, knotenarm

Gugelmann handelt

Gespinnste für HAKA - Storen und Deko - Polyester texturiert - gasiert - mercerisiert

Besser geht's mit Gugelmann-Garnen

für Plüsch - Unterwäsche - Oberbekleidung - Haushalt - Teppichgarne - Kleiderstoffe - Deko

Gugelmann & Cie. AG, Roggwil BE

Postadresse: Postfach, 4900 Langenthal
Telefon 063/48 12 24
Telex 68 142 gtex ch

damit es
jeder
weiss...

als optimaler Schutz,
für Verpackung und Versand
verwendet man...

caprex hülSEN

caprex ag CH-6313 Menzingen Gubelstr. Tel. 042-521282

- 7 Meistern
- 6 Technikern und
- 31 Textilkauflenten und -disponenten

die mit den besten Wünschen ins Berufsleben entlassen wurden. Auszeichnungen für überdurchschnittliche Leistungen erzielten:

Herr D. Baumann, Webereimeister

Herr H. Bollag, Textiltechniker, Fachrichtung Spinnerei/
Weberei

Herr R. Fritschi, Textilkauflente

Fr. B. Sigg, Textilkauflente

Herr M. Steinmann, Textilkauflente

Glanzpunkt der Feier war das nachfolgende Festreferat von Dr. A. Hafner, Direktor des Industrieverbandes Textil. Er beleuchtete in einmalig prägnanter und ausdrucksvoller Weise die Chancen der schweizerischen Textilindustrie und die Chancen junger Fachleute in dieser Industrie.

«Sie, meine lieben Absolventen der Fachschule, haben einen wichtigen Schritt in Ihrem Leben hinter sich gebracht. Sie sind noch jung, gemessen wenigstens am Alter Ihrer Vorfahren oder an meinem eigenen Alter. Auch ich war einmal so jung wie Sie. Wenn ich an diese Zeit zurück denke und mir überlege, welches mir als die grösste Chance der Jugend erscheint, so ist dies meines Erachtens der Umstand, dass jeder junge Mensch die Chance hat, sich seinen Neigungen entsprechend entwickeln und leben zu können. Wenn Sie, meine Damen und Herren, diese Ihre Chance am Schopf packen wollen, so scheinen mir drei Dinge wesentlich:

- Wichtig ist, dass man das, was man tut, gerne tut: Begeisterung oder das Interesse an der Sache oder wie die Franzosen sagen das «sacré feu» sind erste und wichtigste Voraussetzungen für den beruflichen Erfolg.
- Die zweite Voraussetzung sehe ich darin, dass man die Grundlagen seines Berufes genau kennen muss. Es geht dabei nicht um jede Einzelheit, sondern um die Grundzüge und die Zusammenhänge. Wer diese erkannt hat, ist in der Lage, alle Vorkommnisse und Einzelheiten richtig einzuordnen und Neues zu gestalten. Aus den tragenden Ideen und Grundzügen heraus, lässt sich immer wieder Neues schaffen.
- Wichtig scheint mir schliesslich, dass Sie wissen, wie und wo Sie etwas nachschlagen müssen, nachlesen können, nachfragen können: Entscheidend scheint mir, wenn Sie bei einem bestimmten Problem wissen, wie dieses zu analysieren ist, welche Fragen dabei zu stellen und zu lösen sind. Wenn Sie wissen, wie Sie fragen müssen, so müssen Sie nur noch wissen, wo Sie die Antwort suchen müssen, um meist zu tauglichen Wegen für eine Lösung zu kommen.

Diese drei Säulen des persönlichen Wissens sind die Grundlagen, die Sie sich in den vergangenen Jahren aufgebaut haben. Die Lehrjahre sind abgeschlossen.

Es können nunmehr diese drei Säulen ergänzt werden, indem Sie «in die weite Welt hinaus gehen, um Erfahrungen zu sammeln. Die Wanderjahre können beginnen.

Hiezu aus meiner eigenen Erfahrung einige knappe Hinweise:

Wichtig scheint mir das Streben nach Horizonterweiterung, das Sie bei Ihrem beruflichen Tätigwerden begleiten soll. Dabei verstehe ich diese Horizonterweiterung nicht nur in geistiger Hinsicht sondern auch in geographischer Hinsicht. Einmal in einem anderen Betrieb gearbeitet zu haben, unter anderen Vorgesetzten gearbeitet zu haben, bringt neue Anregungen und Ideen. Einmal im Ausland gearbeitet zu haben, macht vertraut mit frem-

den Lebensbedingungen und stärkt die eigene Persönlichkeit.

Wer schon selbst einmal Stellenbewerbungen für Kadernachwuchs bearbeitet hat, weiss um ein sehr einfaches und regelmässig auch richtiges Ausscheidungskriterium: Keine Nachwuchschancen sollen Bewerbern gegeben werden, die ihre Stellen zuviel wechseln. Hemmungen hätte ich aber auch, einen Nachwuchsmann einzustellen, der seine Stelle nie gewechselt hat, stets im gleichen Departement bei derselben Firma gearbeitet hat. Es gilt also in dem vor Ihnen liegenden Lebensabschnitt auch im Beruf das richtige Mass zu finden.

Lassen Sie mich noch kurz einige Worte dazu verlieren. Ein recht erfolgreicher schweizerischer Industrieller hat mir einmal in einem privaten Gespräch zum Ausdruck gebracht, dass er als die überhaupt schwierigste Leistung des Einzelnen, das Finden eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen Geschäft und Privat erachte. Es liegt auf der Hand, dass, wer zu sehr sein zu Hause pflegt und sich zu wenig mit dem Geschäft identifiziert, vielleicht ein lieber und netter Ehegatte und Vater sein kann, aber nicht besonders erfolgreich im Geschäftsleben sein wird. Im Laufe der Jahre stellt sich dann gerne das Gefühl des Verkannt-seins ein und irgendwie ist der Betreffende mit sich selbst unzufrieden, weil er seine Talente nicht recht zu nutzen verstanden hat. Aber ebenso verhängnisvoll ist das Gegenteil: Wer sich nur als Streber im Geschäft betätigt und keine anderen Aufgaben als diejenigen des Geschäftes kennt, verpasst wohl die schönsten Seiten im Leben. Darüber hinaus fehlt ihm die nötige Tiefe in der Partner- und Familienbeziehung, seine Persönlichkeit entwickelt sich einseitig, was automatisch seinen Entwicklungschancen wiederum Grenzen setzt.

Wer das richtige Mass zwischen Geschäft und Privat findet, der reift in seiner Persönlichkeit. Er lebt im Gleichgewicht mit seiner Umwelt und seinen Mitmenschen, er schöpft Befriedigung aus seinem geschäftlichen Tun wie auch aus seinem Privatleben, beides gibt ihm Ansporn zu neuem Tun.

Bald werden Sie, wenn Sie sich gut entwickeln, im Geschäft Ihre ersten Sporen als Vorgesetzter abverdienen. Da gilt es, führen zu lernen und hier erinnern Sie sich vielleicht an das, was ich zur Einleitung sagte: Wenn Sie wissen, wo Sie sich die nötigen theoretischen Kenntnisse verschaffen können, so wird Ihnen diese Phase viel leichter fallen. Ich selbst habe vor allem am Harzburger Modell gelernt, das für schweizerische Verhältnisse etwas modifiziert werden muss, um brauchbare Grundlagen abzugeben. Diese Modifikation erfolgt am Besten, wenn Sie Ihre Vorgesetzten beim Führen und Befehlen beobachten und daraus Ihre Schlussfolgerungen für das eigene Tun ziehen. So werden Sie mit der Zeit einen eigenen, Ihnen gemässen Führungsstil entwickeln.

Denken Sie auch daran, Ihr Tun und Handeln immer wieder auf die tragenden Grundsätze zurückzuführen. Die meisten Wahrheiten im Leben lassen sich auf wenige Grundgedanken zurückführen. Ich denke beispielsweise an das Salärwesen und die Beförderungen: Selbstverständlich dürfen nur geeignete und überzeugende Mitarbeiter für eine Beförderung vorgeschlagen werden. Man darf aber dabei nicht an diese höhere Anforderungen stellen, als man an sich selbst zu stellen gewohnt ist. Wer in bezug auf die Salärfrage seine Mitarbeiter gut behandelt und sich für deren Einkommen wehrt, wird mit der Zeit erfahren, dass er bessere Mitarbeiter erhält, diese leicht zu führen sind und die eigene Leistung durch bessere Unterstützung der Mitarbeiter verbessert wird.

Top-Mitarbeiter verdienen Top-Entschädigungen, denn sie leisten mit ihrem Einsatz meist mehr als zwei mittlere oder schlechte Mitarbeiter leisten würden und kosten sicher nicht doppelt so viel.

Sie fragen sich sicher, was hat das alles mit den Chancen der schweizerischen Textilindustrie zu tun. Sehr viel, meine Damen und Herren, denn unsere Zukunft liegt bei Ihnen und unsere Branche hat die Chancen, die ihre Mitarbeiter erkennen und nutzen können. Der Schlüssel zum Erfolg liegt daher ganz bei Ihnen.

Im Laufe Ihrer Berufslaufbahn werden Sie von Zeit zu Zeit Stille halten und Ihre eigene Stellung und Lage zu beurteilen versuchen. Ein solches Selbsturteil ist sehr wichtig. Sie müssen sich fragen, was Sie mit Ihren Talenten getan und erreicht haben. Sie müssen sich fragen, was ist noch unausgenützt geblieben, auf was wollen Sie als Ihr nächstes Ziel hinsteuern und welches ist Ihr mögliches, übernächstes Ziel. Schliesslich müssen Sie sich aber auch bewusst werden, auf was Sie lieber verzichten sollten oder verzichten müssen. Mit anderen Worten, Sie müssen sich immer wieder vor Augen führen: Wo sind meine Möglichkeiten und wo sind meine Grenzen.

Um das tun zu können, müssen Sie nicht nur sich selbst kennen und erkennen, Sie müssen auch Ihre Umwelt und Ihr weiteres Umfeld zu beurteilen versuchen.

Den zweiten Teil dieses Referates möchte ich nun diesem Umfeld, nämlich der schweizerischen Textilindustrie widmen. Sie alle kennen die Volksmeinung über die Textilindustrie. Danach sind deren Aussichten mittelmässig bis schlecht. Ich selbst kenne aus meiner Tätigkeit hingegen Textilunternehmen, deren cash flow während all der Rezessionsjahre in % des Umsatzes ausgedrückt dreimal grösser war und auch heute noch ist als derjenige der Nestlé oder als derjenige der BBC in deren besten Zeiten. Wie ist das möglich? Auf was kommt es an?

Entscheidend scheint mir, dass sich alle intensiv mit den Innovationsmöglichkeiten einer Firma beschäftigen.

Die Verbesserung der Ertragslage ist ja oberstes Ziel. Innovationen sind möglich beim Produkt und Marketing, bei den Produktionsmitteln und schliesslich bei der Verwaltung und in der Organisation.

Wir müssen in erster Linie Produkte herstellen, die vom Markt begehrt werden und die wir auf längere Sicht zu ausreichenden Margen verkaufen können.

In zweiter Linie müssen wir diese Produkte äusserst rationell und kostengünstig produzieren können. Gerade in der Textilindustrie klebt man häufig an alt hergebrachten Produkten, auch wenn diese zweifelhaftes Gewinnaussichten bieten.

Mit eiserner Hand müssen wir dafür sorgen, dass unsere Produktionsanlagen modern sind und stets immer wieder erneuert werden. Qualität der Produkte muss den Absatz sichern, die Produktivität muss die Rendite bringen.

Natürlich sind derartige Massnahmen mit Investitionen verbunden. Diese sind enorm teuer. Daher müssen die Investitionsmittel optimal eingesetzt werden. Das ist wiederum nur mit qualifiziertem Kader möglich. Und damit bin ich wieder bei Ihnen, meine Damen und Herren.

Natürlich kenne ich die Struktur der Textilindustrie so gut wie Sie: Sie verzeichnet einen starken Rückgang der Arbeitskräfte, einen deutlichen Rückgang der Betriebe und der Maschinen. Daraus entsteht vor allem das nega-

tive Bild der Textilindustrie, dasjenige der Betriebs-schliessungen. Verfolgt man aber die Entwicklung der Produktion, so ist diese selbst in traditionellen Bereichen stabil geblieben und hat auf neuen Gebieten stark steigende Tendenz. Wenn aber in immer weniger Betrieben mit immer weniger Arbeitskräften gleichviel oder mehr produziert wird, so bedeutet dies ein kräftiges Wachstum der lebensfähigen Betriebe. Zugleich bedeutet dies eine ständige Verstärkung der Leistungen und der Verantwortung des einzelnen Mitarbeiters in diesen Betrieben. Für erfolgreiche Textilbetriebe und deren Mitarbeitern sind die Chancen für eine erfolgreiche Entwicklung durchaus gegeben.

Beachten Sie auch, dass der Export immer wichtiger wird: Schon heute wird mehr als die Hälfte unserer Produktion im Ausland abgesetzt. Das wird in Zukunft noch viel mehr der Fall sein.

Es darf nicht übersehen werden, dass das Absterben von weniger erfolgreichen Betrieben stets mit grossem Kampf verbunden ist. In der Textilindustrie tobt ein harter Verdrängungswettbewerb. Dabei versteht es das Ausland, durch immer wieder neue Schikanen, unsere, für unser Überleben so wichtige Exporttätigkeit zu behindern. Eines der neuesten Beispiele bietet die EG mit einer Verordnung, die die passive Veredlung, das heisst die Weiterverarbeitung unserer Produkte in Drittländern, erschwert. Als Folge davon verlieren wir gewisse Kundenkreise in der EG und müssen uns intensiv um andere Kunden bemühen, die weniger auf diese Weiterverarbeitung in Billiglohnländern Osteuropas und Nordafrikas angewiesen sind. Es versteht sich von selbst, dass wir zusammen mit unserer Regierung gegen diese Diskriminierung ankämpfen. Aber es wird noch lange gehen, bis wir uns auf dem internationalen Parkett durchgesetzt haben.

Darüber hinaus kennt der Ausländer auch manigfaltige staatliche Subventionen, vor allem wenn seine Produktionsstätte in einem Entwicklungsland liegt. Wo die Arbeitskräfte billig sind, besteht auch ein grosses Beschäftigungsproblem und viele Regierungen suchen ihr Heil in der Verbilligung der Exporte. Dumping gehört daher zum normalen Tagesgeschehen.

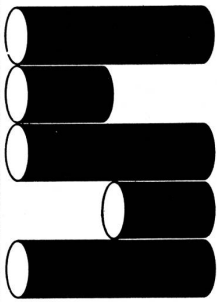
Dieses Catch-as-Catch-can auf dem Textilmarkt wird begleitet von einem ständigen Auf und Ab der Rohstoffpreise, von einem ständigen Auf und Ab der Auftrags-eingänge, von einem ständigen Wechsel der Mode.

Die Textilindustrie ist also nichts für Schlafkappen: Vielmehr garantiert sie Ihnen ein lebhaftes, abwechslungsreiches Berufsleben. Nicht Passivität sondern Dynamik sind gefragt.

Gestatten Sie mir noch einige Worte zur technischen Entwicklung, die Sie, soweit Sie die technischen Bereiche der Fachschule besucht haben, viel besser kennen als ich:

Gleiche oder höhere Produktionsleistung kann mit weniger Arbeitskräften und mit weniger Maschinen nur erzielt werden, wenn die Produktivität enorm gesteigert wird. Das Produktivitätswachstum der Textilindustrie liegt eindeutig und seit Jahren über dem Durchschnitt aller Industrien. Die Tendenz zu immer weitergehender Automation der Fabrikation ist nicht zu verkennen. Die Elektronik hält immer umfassenderen Einzug, auch im kommerziellen Bereich.

Das bedeutet also ständige Erneuerung des Produktionsapparates, Zwang zur Produktivitätssteigerung, zur Kostensenkung. Das bedeutet auch, dass Ihre stets auf Neues erpichten Ideen und Ihr lebhafter Geist gefragt sind.

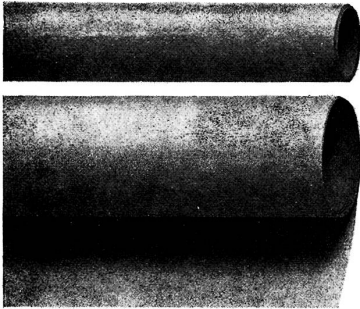


Hans Senn AG Pfäffikon ZH

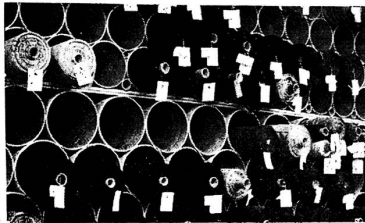
Kempthalstrasse 85
8330 Pfäffikon ZH
Telefon 01 950 12 04

Zylindrische Kartonrollen
und Papierhülsen

Kartonrollen als Träger von



Textilien
mit und ohne
Überlitz (Fahne),
parallelgewickelt,
Längen bis
2100 mm
Ø-Bereich
30-70 mm



Lager

für
- Stoffe
- Teppiche
- Rollenware
aller Art

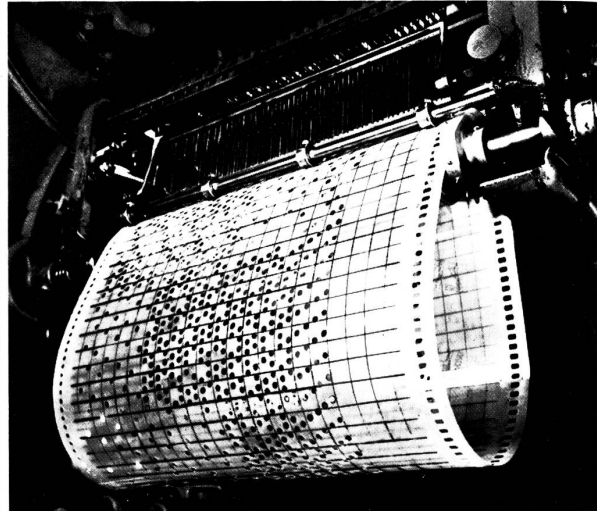
Schweizer Papiere und Folien für
die Schafftweberei-

AGMÜLLER "N" Prima Spezialpapier

AGMÜLLER "X" mit Metall

AGMÜLLER "Z 100" aus Plastik

AGMÜLLER "TEXFOL" mit Plastikeinlage
sind erstklassige Schweizer Qualitäten



**AGM
AGMÜLLER**

Aktiengesellschaft MÜLLER + CIE.

CH-8212 Neuhausen am Rheinfall

ITMA '83 Mailand, Halle 19, Stand E 11

Sind Sie an einem modernen, preisgünstigen und flexiblen Textilveredler interessiert?



Geissbühler + Co. AG
Bleicherei Färberei Appretur
3432 Lützelflüh

Telefon 034 61 22 12 / 61 23 83

Neu: Ausrüstbreiten bis 320 cm

Ein Stückveredler, der für die Materialien **Baumwolle, Wolle, Halbleinen, Leinen, Mischgewebe** etc. für Sie ein breites Veredlungsprogramm bereit hat?

Ein Veredler, der fähig ist, kurzfristig mit Ihnen Neuentwicklungen und Ausrüstprobleme nicht nur diskutieren, sondern auch überzeugend lösen kann?

Wenn ja, so vertrauen Sie Ihre Gewebe uns an. Nach der Verarbeitung in unseren verschiedensten Abteilungen wie **Stückfärberei, Bleicherei, Ausrüsterei** und **Appretur**, erhalten Sie diese kurzfristig, preiswert und in tadelloser Aufmachung ins Haus geliefert wieder zurück.

Probeaufträge gratis!

Ich fasse zusammen:

1. In der Textilindustrie wird die Leistung gross geschrieben. Ich kenne kaum eine Branche, in der der Erfolg des Unternehmens so sehr von der Leistung des Einzelnen abhängt. Deshalb bleibt auch die Anerkennung für eine gute Leistung nie aus.
2. Die Textilindustrie ist in ständigem Wandel begriffen. Sie ist eine lebhafteste, abwechslungsreiche Branche, in der Dynamik gefragt ist.
3. Die Textilindustrie muss sich dauernd erneuern, weshalb ein darauf ausgerichtetes Denken und Handeln Voraussetzung für den Erfolg sind. Die innovativen Leistungen gehören zur Textilindustrie wie zu keiner anderen Branche.

Sind diese drei Punkte nicht ideal für einen jungen Menschen?

Ist es nicht geradezu fantastisch, zu wissen, dass eine gute Leistung früher oder später garantiert anerkannt werden wird und auch finanziell belohnt werden wird. Ist es für einen jungen Menschen nicht schön, in einer Industrie mit ausgeprägtem Leistungsbewusstsein arbeiten zu können? Ist es nicht fantastisch, für einen jungen Menschen in einer Industrie arbeiten zu dürfen, in der die Abwechslung garantiert ist? Es gibt doch wohl kaum eine andere Branche, in der es so wenig Routinearbeiten zu erledigen gibt wie in der Textilindustrie.

Und ist es schliesslich nicht auch faszinierend, in einer Branche tätig zu sein, die unter einem steten Zwang zu Neuinvestitionen steht und die deshalb auch in ihren Betrieben einem ständigen Erneuerungsdruck unterworfen ist.

Für die Textilindustrie gilt dasselbe wie für die Mode: Der Wechsel ist die einzige Konstante. Die Textilindustrie ist insofern ein treues Abbild der Mode, von der sie lebt.

Ich wünsche Ihnen viel Glück und Erfolg in dieser unserer abwechslungsreichen Welt.»

Dr. A. Hafner

Wie immer beendete ein Kantus der «Textilia» die schlichte Feier. Ein kleiner Umtrunk im schönen Aufenthaltsraum brachte Studenten, Eltern, Bekannte, Lehrer und Herren der Industrie bei angeregten Diskussionen ein letztes Mal zusammen. Abgeschlossen war wieder ein für die meisten Absolventen doch sehr wichtiger und entscheidender Lebensabschnitt. Auch wenn man sich jetzt von der Schule getrennt hat, wird man noch manchmal an die schönen und oft ereignisreichen Stunden der Studienzeit zurückdenken.

WK

Couleurball und Textiliaball der «Textilia» Wattwil

Bereits ist wieder ein Semester vorbei. Wie könnte es auch anders sein, als dass man dieses Anlasses mit einem würdigen Fest gedenkt. So hat sich eingebürgert, jeweils im Juni den Couleurball abzuhalten. Traditionsgemäss findet dieser Ball in einem kleineren, aber deswegen nicht minder feierlichen Rahmen statt. Im Gegenteil, bei Musik, Tanz und gutem Essen mit edlem Rebensaft fanden sich die Textilianer auch dieses Mal wieder mit ihren «Besen», verstärkt durch einige AHS und Ehrenburschen, zu einem sehr schönen Fest zusammen. Höhepunkt des Abends war die Besentaufe, konn-

ten doch zwei Teilnehmerinnen von ihren Textilianern dem Priester zur Taufe vorgeführt werden. Noch schneller als das letzte Semester verging der Abend, und so musste die Textilia, trotz der längeren Polizeistunde, für ein weiteres Mal das Feld räumen.

Aber nicht nur das Ende des Kurses, auch der Beginn wird von der Textilia würdig begangen. Jeweils im November findet in Wattwil der grosse «Textilia-Ball» statt, zu dem nicht nur die Aktiven, sondern vor allem auch die Alten Herren mit Anhang herzlichst eingeladen und auch alle anderen Freunde der STF und Studenten willkommene Gäste sind. Dieses Mal lädt die Textilia zu ihrem Ball auf den 19. November ein.

UF

Wegen Anschaffung einer breiteren Maschine günstig abzugeben

Konus-Schärmaschine

Fabrikat Güsken 1967

240 cm Arbeitsbreite, mit verstellbaren Konusleisten für Kettbäume bis zu 800 mm Scheibendurchmesser, Schärsgeschwindigkeit bis 500 m/min. Konstante Abbäumgeschwindigkeit. 2-Stufen-Getriebe mit 10 PS-Motor. Maschine vor dem Gatter fahrbar. An- und Abstellung der Maschine vom Gatter aus. Sehr guter, betriebsbereiter Zustand. Ohne Schärgeratter.

Nähere Angaben erhalten Sie durch **Tel. 061/98 44 14**

AUS UNSEREM ANGEBOT

Technologie der Garn- und Zwirnerstellung

Von einem Autorenkollektiv
344 Seiten mit zahlreichen Bildern und 58 Arbeitsblättern. 21 × 29,5 cm. Pappeinband 25.- Mark.
Bestellangabe: 546 519 4. Technol. Garnherst.


Elektrostatisches Beflocken

Theoretische Grundlagen und praktische Erkenntnisse elektrostatischer Beflockung.
Von Prof. J.N. Bersev und Prof. Dr. U. Liebscher.
Etwa 272 Seiten mit 150 Bildern und 48 Tabellen.
14,5 × 21,5 cm. Pappeinband etwa 32.- Mark.
Bestellangabe: 546 844 0 Bersev, Beflocken.

Konfektionieren textiler Flächen

Herstellungsverfahren und Erzeugnisselehre technischer Textilien.
Von einem Autorenkollektiv.
Etwa 288 Seiten mit 252 Bildern und 83 Tabellen.
16,5 × 23 cm. Pappeinband etwa 17.80 Mark.
Bestellangabe: 546 818 4 Konfektionieren Flächen.

Ihre Bestellung richten Sie bitte an Ihre Buchhandlung oder direkt an uns.

 **VEB Fachbuchverlag Leipzig**
DDR - 7031 Leipzig, Karl-Heine-Strasse 16
Deutsche Demokratische Republik